

## 20-jähriges Jubiläum eines stimmigen Gesamtsystems

Der häufig verwendete Begriff „System“ ist in Werbeanzeigen und Informationsbroschüren nur berechtigt, wenn die einzelnen Komponenten in Kombination einen eindeutigen Mehrwert bieten. Ein Paradebeispiel hierfür ist das GoldenGate System der Firma DeguDent. Welche Vorteile es für Zahntechniker, Zahnärzte und Patienten bereithält, erklärt Christian Brandt, Zahntechnikermeister und Firmeninhaber von Zahntechnik Jung, Wertheim.

**ZT** Herr Brandt, Zahnersatz ist stets auf viele Jahre Tragezeit ausgelegt, doch die Innovationszyklen in der Zahntechnik haben sich im laufenden Jahrhundert deutlich verkürzt. Was hat sich für Sie in den letzten drei Jahren geändert?

Die CAD/CAM-Technologie ist weiterhin auf dem Vormarsch, eine Entwicklung, mit der ich durchaus einverstanden bin. Wir sind mittlerweile sehr gut auf diesen Trend eingestellt. Konkret bedeutet das, dass wir einen Großteil der Gerüste nicht mehr selbst fertigen. Stattdessen lassen wir benötigte Gerüste extern herstellen, entweder mithilfe von Fräsverfahren oder per Laser Melting. Dabei sind für mich drei Faktoren von besonderer Wichtigkeit: Qualität, Geschwindigkeit und der Preis, und zwar genau in dieser Reihenfolge. Wer uns hier das beste Angebot machen kann, erhält von uns den Zuschlag. Das betrifft in unserem Hause in erster Linie NEM-Gerüste. Bei Edelmetall sieht die Sache natürlich anders aus: Vor allem im festsitzenden Bereich sind hochgoldhaltige Legierungen in der letzten Zeit deutlich zurückgegangen.

**ZT** In unserem letzten Interview vor zwei Jahren sagten Sie uns, dass Sie für sich selbst immer eine hochgoldhaltige Arbeit anfertigen würden. Inwiefern ist diese Aussage angesichts der beschriebenen Entwicklung heute noch aktuell?

Hinter dieser Aussage stehe ich heute noch immer genauso wie vor zwei Jahren. Bei einer Arbeit, die für mich selbst gedacht wäre, würde ich nämlich nicht auf die

Kosten, sondern in erster Linie auf herausragende Qualität achten. Und da ist Gold noch immer die Nummer eins. Konkret würde ich mich dabei für das GoldenGate System von DeguDent entscheiden. Es setzt sich aus der hochgoldhaltigen Legierung Degunorm und der dazu passenden Verblendkeramik Duceragold zusammen. In puncto Passung erzielen wir damit absolute Top-Ergebnisse, und auch beim Thema Chipping ist das GoldenGate System anderen Optionen überlegen. Zwar haben wir mit NEM ebenfalls nahezu vernachlässigbare Abplatzraten, bei Edelmetall sind sie aber noch eine Spur geringer. Aus meiner Erfahrung heraus

**ZT** Zahnärzte und Patienten setzen aber vermutlich andere Schwerpunkte. Von welchen Argumenten lassen sie sich überzeugen?

Viele Patienten müssen einfach verstärkt auf den Preis ihres Zahnersatzes achten, und genau da liegt der Hauptgrund für den Rückgang hochgoldhaltiger Legierungen. Weil der Goldpreis in den letzten Jahren massiv angestiegen ist, kosten Versorgungen in Edelmetall ein Vielfaches dessen, was bei einer vergleichbaren Arbeit aus NEM anfällt. Zwar ist Nichtedelmetall schwieriger zu verarbeiten und mit hochgoldhaltigen Legierungen haben wir eine höhere Laborsicherheit, aber das ist für

„Ginge es nach mir, würde ich nach wie vor hauptsächlich mit dem GoldenGate System arbeiten.“



Universelle Einsetzbarkeit bis zu komplexen Versorgungen ist sein Markenzeichen: Beispiel für eine GoldenGate System-Restoration.

kann ich zudem sagen, dass wir allgemein mit hochgoldhaltigen Arbeiten die wenigsten Probleme hatten und haben. Das ist speziell für mich als Zahntechniker ein entscheidendes Argument.

unsere Kunden nicht relevant. Die erwarten immer einwandfreie Arbeiten und die bekommen sie sowohl bei EM als auch bei NEM – und somit ist letztendlich der Preis der ausschlaggebende Faktor. Natürlich gibt es



Christian Brandt

immer noch die Patienten, die sagen: „Ich habe schon immer Gold im Mund gehabt und das soll auch so bleiben!“ Für die sind hochgoldhaltige Legierungen weiterhin das Nonplusultra. So zumindest ist der Stand im festsitzenden Bereich, bei den herausnehmbaren Versorgungen sieht es wieder etwas anders aus.

**ZT** Welchen Stellenwert haben hochgoldhaltige Arbeiten auf diesem Gebiet?

Hier sieht es für Edelmetall deutlich besser aus. Bei Teleskopen beispielsweise ist Degunorm nach wie vor das verlässlichste Material. Dementsprechend setzen wir noch immer bei einem Drittel solcher Arbeiten auf die hochgoldhaltige Legierung. Schließlich müssen wir uns zunehmend auch gegen günstige internationale Mitbewerber behaupten. Das schaffen wir nur mit erstklassiger Qualität – und die erreichen wir mit Degunorm. Der Vorteil ist eine absolut exakte Passung. Darüber hinaus erleben wir mit Degunorm auf diesem Gebiet keine Fehlschläge, wohingegen sich bei NEM die Wiederholungsrate von

Einstückgüssen laborintern auf 5 bis 10 Prozent beläuft. Gold ist schlicht und ergreifend die sichere Variante. Wenn man so will, läuft man mit NEM wie auf einem Drahtseil, während man mit Degunorm so stabil wie auf einer Bierbank läuft. Hinzu kommt, dass sich Gold schon aufgrund seiner hohen Duktilität besonders gut für herausnehmbare Arbeiten eignet – das Herausnehmen und das Einsetzen werden dem Patienten dadurch erleichtert. Da ist es erfreulich, dass die letztjährigen Veränderungen im Gesundheitswesen eine spürbare Zunahme von Teleskopversorgungen mit sich gebracht haben.

**ZT** Herr Brandt, das GoldenGate System feiert in diesem Jahr seinen zwanzigsten Geburtstag, aber wie wird es in Zukunft aussehen? Wie ist Ihre Prognose?

Ich rechne derzeit nicht mit einem Anstieg des GoldenGate Systems, leider, denn dagegen spricht der immer noch relativ hohe Goldpreis. Die langjährigen Anhänger wird das aber nicht abbringen, weil sie zu Recht von der Qualität des Produkts überzeugt sind. Und ganz ehrlich: Ginge es nach mir, würde ich nach wie vor hauptsächlich mit dem GoldenGate System arbeiten. **ZT**

### ZT Adresse

DeguDent GmbH  
Rodenbacher Chaussee 4  
63457 Hanau-Wolfgang  
Tel.: 06181 59-50  
Fax: 06181 59-5858  
info.degudent-de@dentsply.com  
www.degudent.de

## International gut besucht

Interessierte Besucher und glückliche Gewinner bei ARGEN Dental auf der IDS 2013.

Großzügig, offen und immer gut besucht – der Messestand von ARGEN Dental auf der diesjährigen IDS in Halle 10 war wieder ein beliebter und stark frequentierter Kommuni-

kationstreffpunkt. Geschäftsführer Hans Hanssen und sein Team aus rund 60 Mitarbeitern konnten zahlreiche Gäste am Stand begrüßen und viele interessante Gespräche führen.

„Noch nie hatten wir eine IDS, auf der so viele Geschäftskontakte national wie international geknüpft werden konnten“, freut sich Hans Hanssen. „Der Andrang war wirklich enorm!“ Vor allem im Bereich des digitalen Workflows sei der Informationsbedarf der zahlreichen Besucher sehr hoch gewesen, stellte der Geschäftsführer fest und ergänzte, dass das Mutterhaus, die ARGEN Corp. in San Diego, bereits vielfältige Lösungen im Bereich der Digitaltechnik für die Zahntechnik anbietet. Die Inhaber der ARGEN Corp., die Familie Woolf, ließ es sich nicht nehmen, aus den USA anzureisen, um während der IDS die Besucher auf dem ARGEN-Stand persönlich zu begrüßen und zu betreuen. Eines der Highlights am ARGEN-Stand war ohne Zweifel

ANZEIGE

**Gold Ankauf/Verkauf**  
Tagesaktueller Kurs für Ihr Altgold:  
**www.Scheideanstalt.de**  
Barren, Münzen, CombiBars, u.v.m.:  
**www.Edelmetall-Handel.de**  
Besuche bitte im Voraus anmelden!  
**Telefon 0 72 42-55 77**  
**ESG** Edelmetall-Service GmbH & Co. KG  
Gewerbering 29 b · 76287 Rheinstetten

das INKA-Schätzspiel. Mit insgesamt 138.300 INKA-Kunststoffzähnen von ARGEN war der große Glaszylinder am Stand gefüllt – eine Zahl, die der Auszubildende Thomas Klee vom Labor dentec plus in Merzenich bei Köln bis auf 45 genau erriet. Jeden Tag wartete ein Fünfgamm-Goldbarren der Crédit

Suisse auf den besten Schätzer. Die Gewinner an den weiteren Messtagen waren Patriot Memeti vom Labor Karl Beschmann in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Hartmut Vach vom Dental-Labor Höhne in Northeim bei Göttingen, Tim Brunke vom Dental-Labor Reitmann & Ziegler in Braunschweig sowie Frank Schloßmacher von Schloßmacher Zahntechnik in Mönchengladbach. **ZT**

### ZT Adresse

ARGEN Dental GmbH  
Werdener Str. 4  
40227 Düsseldorf  
Tel.: 0211 355965-218  
Fax: 0211 355965-19  
info@argen.de  
www.argen.de



Das ARGEN-Messeteam auf der IDS 2013 in Köln mit den Inhabern der ARGEN Corp., San Diego, der Familie Woolf (hinter dem Tresen in der Mitte).

## Alternative zum Edelmetallguss im Labor

Die MICHAEL FLUSSFISCH GmbH bietet mit dem CAD+GUSS-Verfahren eine attraktive Lösung zur Verarbeitung von Edelmetall.

Auch bei der Verarbeitung von Edelmetalllegierungen muss nicht auf die Vorteile digitaler Technik verzichtet werden. Eine attraktive Nutzungsmöglichkeit bietet hier das CAD+GUSS-Ver-

fahren der MICHAEL FLUSSFISCH GmbH. Das Labor übernimmt seine digital erstellten Konstruktionen an FLUSSFISCH – und dort werden die Einheiten schnell und kostengünstig gegossen. „Mit dem CAD+GUSS-Verfahren lässt sich die Exaktheit von CAD-Konstruktionen auch beim EM-Guss realisieren“, freut sich Unternehmenschefin Michaela Flussfisch. „Wir bieten eine große Auswahl an Legierungen an, die für dieses Verfahren verwendet werden können.“ Die Vorteile für das Labor liegen auf der Hand: Kostenintensive EM-Legierungen müssen nicht mehr bevorratet werden, es gibt keine Materialengpässe und auch keinen Materialverlust, da nur das Rohgewicht des Gerüsts in Rechnung gestellt wird. Zudem wird kein bereits vergossenes, sondern nur Neumaterial verwendet und gerüstnah abgetrennt. Und: Die Labore nutzen ihre Digital-scanner besser aus, da damit nun auch EM-Einheiten konstruiert werden können. Die Abwicklung des CAD+GUSS-Verfahrens bei FLUSSFISCH ist denkbar unkompliziert: CAD-Daten werden vom Labor an das Kundenportal von FLUSSFISCH gesandt; dort können die Aufträge jederzeit nachverfolgt werden. Auch die Anlieferung von Modellen ist möglich. Die CAD-Konstruktionen werden

aus ausbrennbarem PMMA hergestellt und dann in der Wunschlegierung gegossen. „Geht ein Auftrag bis 14 Uhr bei uns ein, liefern wir die fertige Einheit 48 Stunden später aus“, erläutert Michaela Flussfisch. „Selbstabholer können schon am nächsten Tag vorbeikommen.“ Die Ausarbeitung des Gerüsts erfolgt dann wieder im Labor. Die Inhaberin betont, dass sich FLUSSFISCH als serviceorientierter Partner der Labore sieht: „Wir machen keine industrielle Fertigung, jeder Auftrag wird von uns individuell behandelt und geprüft. Es gibt keine versteckten Kosten, und die Legierungsrabatte unserer Kunden bleiben voll erhalten.“ **ZT**

### ZT Adresse

MICHAEL FLUSSFISCH GmbH  
Friesenweg 7  
22763 Hamburg  
Tel.: 040 860766  
Fax: 040 861271  
info@flussfisch-dental.de  
www.flussfisch-dental.de



fahren der MICHAEL FLUSSFISCH GmbH. Das Labor übernimmt seine digital erstellten Konstruktionen an FLUSSFISCH – und dort werden die Einheiten schnell und kostengünstig gegossen. „Mit dem CAD+GUSS-Verfahren lässt sich die Exaktheit von CAD-Konstruktionen

## Globaler „Authorized Milling Partner“

Ivoclar Vivadent hat das Partnerschaftsprogramm mit Fertigungszentren für die digitale Zahntechnik weiter ausgebaut. Neuester „Authorized Milling Partner“ ist Zimmer/Zfx, ein weltweit agierender Anbieter von dentalen CAD/CAM-Lösungen.

Durch die Kooperation kann Zimmer/Zfx die Vollkeramikmaterialien von Ivoclar Vivadent optimal in das Leistungsangebot integrieren. Zu diesen Materialien gehören beispielsweise die patentierte Lithiumdisilikat-Glaskeramik IPS e.max CAD, IPS Empress CAD und die Telio CAD-Materialien für die Herstellung von Langzeitprovisoren. Für Kunden ist diese neue Kooperation mit zahlreichen Vorteilen verbunden: So können sie über Zimmer/Zfx Materialien von Ivoclar Vivadent beziehen, die hohe Qualitätsstandards erfüllen. Aus diesen Materialien lassen sich hoch präzise Restaurationen mit guter Oberflächenqualität herstellen. Bei der Fertigstellung der Restaurationen stehen abgestimmte Produktsysteme zur Verfügung.

### Über Zimmer/Zfx

Alle Fräszentren von Zimmer/Zfx bieten für die Herstellung von qualitativ hochwertigem Zahnersatz eine ganzheitlich optimierte und bis ins Detail abgestimmte Prozesskette – von der Scantechnologie über Softwaresysteme bis hin zur Fräsmaschine. Dank eines einheitlichen Technologiestandards an allen Standorten wird überall eine gleich hohe Qualität der Ver-



sorgungen sichergestellt. In den Fräszentren werden auf Wunsch alle digitalen Prozessschritte durchgeführt: von der Aufnahme eines Modells über die Konstruktion bis zur Fertigung. Dabei lassen sich alle verfügbaren Materialien bearbeiten und zahlreiche Indikationen realisieren: Dazu gehören zahn- und implantatgetragene Kronen, Brücken, Inlays, Onlays, Veneers, Implantatabutments, Stege und Geschiebe.

### Über das „Authorized Milling Partner Program“

Das „Authorized Milling Partner“-Programm ist seit der Einführung im März 2011 erfolgreich erweitert worden. Mittlerweile

sind dem Partnerprogramm sowohl regionale als auch global agierende Fertigungszentren beigetreten. Ivoclar Vivadent unterstützt die Partner dabei, die CAD/CAM-Materialien des Unternehmens erfolgreich einzusetzen. **ZT**

IPS e.max® und Telio® sind eingetragene Warenzeichen der Ivoclar Vivadent AG.

### ZT Adresse

Ivoclar Vivadent AG  
Bendererstr. 2  
9494 Schaan  
Liechtenstein  
Tel.: +423 2353535  
Fax: +423 2353360  
info@ivoclarvivadent.com  
www.ivoclarvivadent.com



DEUTSCHE  
GESELLSCHAFT  
FÜR ORALE  
IMPLANTOLOGIE

## Praxisorientierte Fortbildung für das gesamte Team

### Curriculum Implantologie „8+1“

Systematische Ausbildung in der Implantologie mit führenden Referenten aus Hochschule und Praxis

Das Curriculum ist Voraussetzung für den „Geprüften Experten der Implantologie“ (DGOI)

Zertifikat der New York University College of Dentistry (bei voller Mitgliedschaft)

### Curriculum Implantatprothetik „4+1“

Systematische Kursreihe zur Implantatprothetik für Zahntechniker und Zahnärzte

Das Curriculum ist Voraussetzung für den „Geprüften Experten der Implantatprothetik“ (DGOI)

### Curriculum Implantologische Fachassistenz „2+1“

Die ideale Ergänzung für das Praxisteam zu den Themen: „Grundlagen der Implantologie“, „OP-Management“, „Abrechnung“, „Hygiene“ und „Patientenführung“

Mit Abschlussprüfung und Zertifikat der DGOI

### Kompetenzmodule

Kurse mit Workshopcharakter zu Spezialthemen der Implantologie wie DVT, 3D-Planungssysteme, Hart- und Weichgewebeschirurgie, Periimplantitis oder GOZ.



Nähere Informationen zu den Fortbildungsangeboten und aktuelle Termine erhalten Sie beim DGOI-Büro in Kraichtal:

DGOI · Bruchsaler Straße 8 · 76703 Kraichtal  
Frau Semmler · Tel. 07251 618996-15  
Fax 07251 618996-26 · semmler@dgoi.info  
www.dgoi.info